

Beschluss zur Akkreditierung der Studiengänge

- „Kommunikationsdesign“ (B.A.)
- „Gutenberg Intermedia“ (M.A.)
- „Zeitbasierte Medien“ (B.A.)
- „Zeitbasierte Medien“ (M.A.)

an der Fachhochschule Mainz

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 49. Sitzung vom 03./04.12.2012 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:

1. Die Studiengänge „Gutenberg Intermedia“ und „Zeitbasierte Medien“ mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ an der **Fachhochschule Mainz** werden unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) ohne Auflagen akkreditiert, da die darin genannten Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen erfüllt sind.

Die Studiengänge entsprechen den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung.

Es handelt sich um **konsequente** Masterstudiengänge.

Die Akkreditierungskommission stellt für die beiden Studiengänge ein **stärker anwendungsorientiertes Profil** fest.

2. Die Studiengänge „Kommunikationsdesign“ und „Zeitbasierte Medien“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Arts**“ an der **Fachhochschule Mainz** werden unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) mit Auflagen akkreditiert.

Die Studiengänge entsprechen grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

Die Akkreditierung wird mit den unten genannten Auflagen verbunden. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens **bis zum 31.08.2013** anzuzeigen.



3. Die Akkreditierung wird für alle vier Studiengänge für eine **Dauer von sieben Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist unter Anrechnung der vorläufigen Akkreditierung gemäß Beschluss der Akkreditierungskommission vom 20./21.08.2012 **gültig bis zum 30.9.2019**.

I. Auflage für den Bachelorstudiengang „Kommunikationsdesign“:

- I.1 Die Module „Konzeption und Entwurf“ müssen pro Lehrbereich konkret und vollständig beschrieben werden.

II. Auflagen für den Bachelorstudiengang „Zeitbasierte Medien“:

- II.1 In das Curriculum müssen Gestaltungsgrundlagen in Bezug auf Informationsdesign aufgenommen werden.
- II.2 Die Modulbeschreibungen sind so zu überarbeiten, dass die Inhalte auf den im Semester abzuarbeitenden Bereich beschränkt werden und zentrale, wichtige Inhalte, die sich aus dem Modulprofil ergeben, nicht unerwähnt bleiben.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates zur Akkreditierung von Studiengängen i. d. F. vom 23.02.2012.

III. Zur Weiterentwicklung der Studiengänge „Kommunikationsdesign“ und „Gutenberg Intermedia“ wird die folgende Empfehlung gegeben:

- III.1 Es wird empfohlen, ein Alumni-Netzwerk zu gründen.

IV. Zur Weiterentwicklung des Bachelorstudiengangs „Kommunikationsdesign“ wird die folgende Empfehlung gegeben:

- IV.1 Die Vermittlung digitaler Kompetenzen sollte intensiviert werden.

V. Zur Weiterentwicklung des Bachelorstudiengangs „Zeitbasierte Medien“ wird die folgende Empfehlung gegeben:

- V.1 Es wird empfohlen, die für das Studium sinnvollen Praxiserfahrungen systematisch darzustellen und zwar als Handreichung für die Studierenden zur Einschätzung ihrer vorhandenen Praxiserfahrung bzw. als Hinweis darauf, welche Praxiserfahrung eventuell noch während des Studiums nachgeholt werden kann/sollte. Geprüft werden sollte auch, inwieweit hier (zu kreditierende) Verpflichtungen formuliert werden müssen.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidungen verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.



Gutachten zur Akkreditierung der Studiengänge

- „Kommunikationsdesign“ (B.A.)
- „Gutenberg Intermedia“ (M.A.)
- „Zeitbasierte Medien“ (B.A.)
- „Zeitbasierte Medien“ (M.A.)

an der Fachhochschule Mainz

Begehung am 04./05.10.2012

Gutachtergruppe:

Prof. Susanne Mayer

Hochschule der Medien Stuttgart
Fakultät Electronic Media

Prof. Christoph Zielke

Hochschule Rhein-Waal
Fakultät Kommunikation und Umwelt

M.A. Dipl.-Des. Andrea Kelb

Art Direktorin (Vertreterin der Berufspraxis)

Virginie Prüß

Studentin der Hochschule Wismar (studentische Gutachterin)

Koordination:

Katharina Schröder

Geschäftsstelle von AQAS, Köln

Präambel

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 23.02.2012.

1. Studiengangsübergreifende Aspekte

1.1 Allgemeine Informationen

Die 1971 gegründete Fachhochschule Mainz setzt sich aus den drei Fachbereichen Technik, Gestaltung und Wirtschaft zusammen. Ca. 850 Studierende von hochschulweit rund 4.300 Immatrikulierten sind zum Zeitpunkt der Antragstellung im Fachbereich Gestaltung in sechs Studiengänge eingeschrieben. Der Fachbereich Gestaltung ist in die drei Lehreinheiten Kommunikationsdesign, Mediendesign und Innenarchitektur gegliedert und verfügt über das Institut „designlabor gutenberg“ und das Institut für Mediengestaltung. Ein drittes Institut, ein Verbundlabor für „Licht-Raumtechnologie-Materialforschung-Digitale Medien“ ist im WS 2012/2013 im Aufbau. Die Studiengänge „Kommunikationsdesign“ und „Gutenberg Intermedia“ werden von der Lehreinheit Kommunikationsdesign, die Studiengänge „Zeitbasierte Medien“ von der Lehreinheit Mediendesign angeboten.

Die Fachhochschule Mainz versteht sich nach eigener Aussage als Hochschule mit internationalem Charakter und anwendungsorientierten Studiengängen. Besonderer Wert soll auf Praxisnähe gelegt werden. Der Fachbereich Gestaltung kooperiert nach eigenen Angaben mit europäischen und außer-europäischen Hochschulen.

Die Fachhochschule Mainz verfügt über ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit und ist als familiengerechte Hochschule zertifiziert. Ein Kinderhort am Hauptstandort bietet Betreuungsplätze für Kinder von Studierenden und Hochschulangestellten.

1.2 Studierbarkeit/Beratung, Betreuung, Information und Organisation

Ein/e Studiengangleiter/in soll für alle Belange des jeweiligen Studiengangs verantwortlich sein und als Ansprechpartner/in fungieren. Ein/e gewählte/r Vertreter/in der Lehrenden übernimmt nach Hochschulangaben die Organisation der Lehrveranstaltungen als Stundenplanbeauftragte/r. Die Eignungsprüfungskommission ist laut Antrag vom Fachbereich gewählt und vom Ministerium bestätigt. Die Modulverantwortung sollen Professorinnen und Professoren übernehmen, denen die Aktualisierung der Module und der Modulbeschreibungen obliegen soll. Am Tag der Lehre sollen die Lehrenden fachbereichsweit nach den Angaben der Hochschule ihre Erfahrungen austauschen und das kommende Semester planen. Weitere Tage der Lehre und Sitzungen sollen in den einzelnen Lehreinheiten stattfinden.

Neben einer hochschulweiten Begrüßungsveranstaltung für Erstsemester sollen studiengangspezifische Einführungsveranstaltungen durchgeführt werden. Innerhalb der Module des ersten Studienjahres erhalten die Studierenden Einführungen in die Werkstätten von den Werkstattleitern. Das Auslandsamt der Hochschule führt jedes Semester gemäß den Ausführungen der Hochschule im Antrag eine Informationsveranstaltung über Studienmöglichkeiten an Partnerhochschulen durch. Den Studierenden sollen des Weiteren der/die Studiengangs-Sekretär/in und die -Assistent/innen zur Verfügung stehen. Das Prüfungsamt führt nach eigenen Angaben in Kooperation mit den Studiengängen

regelmäßig Informationsveranstaltungen zum Studienverlauf und zur Modulwahl durch. Nach dem ersten Studienjahr soll eine verpflichtende Beratung der Studierenden des Studiengangs „Kommunikationsdesign“ zum weiteren Studienverlauf und zu ihren Wahlmöglichkeiten durch die Prüfungskommission erfolgen.

Studierenden mit körperlichen Beeinträchtigungen steht nach den Angaben der Hochschule ein/e Ansprechpartner/in zur Unterstützung zur Verfügung. Im Fachbereich Gestaltung können sich Studierende mit Kind(ern) insbesondere an eine/n Gleichstellungsbeauftragte/n wenden. Das Auslandsamt der Hochschule sowie das International Office des Fachbereichs sollen die Studierenden bei der Realisierung von Auslandsaufenthalten unterstützen.

Für die Weiterentwicklung und die öffentliche Darstellung des Masterstudiengangs „Gutenberg Intermedia“ ist laut Hochschule ein/e Masterbeauftragte/r eingesetzt. Den Masterstudierenden sollen die Lehrenden und die wissenschaftlichen Assistent/innen als Ansprechpartner/innen zur Verfügung stehen. Die Studierenden einer Kohorte sollen an mindestens einem Tag pro Woche zusammen in der Hochschule arbeiten. Die Lehrenden und Studierenden des Masterstudiengangs treffen sich nach eigenen Angaben einmal pro Woche zu einem Feedbackgespräch.

Die Studierenden sollen im Bachelorstudiengang „Kommunikationsdesign“ in Seminaren und unterstützt durch e-learning lernen, an Exkursionen teilnehmen und Vorlesungen hören. Als Prüfungsformen kommen nach Hochschulangaben Hausarbeiten, Praxisberichte, Referate, Präsentationen, Klausuren sowie praktische Arbeiten und deren schriftliche Dokumentation zum Einsatz. Abgesehen von den Modulen „Designinitiativen“ und „Berufspraxis“ sollen alle Module des Bachelorstudiengangs mit einer Prüfung abschließen. Die Wiederholung nicht bestandener Prüfungen soll im Rahmen der Prüfungstermine des folgenden Semesters stattfinden. Das Praxissemester ist mit 30 CP kreditiert.

Als Lehrformen sind im Masterstudiengang „Gutenberg Intermedia“ nach den Darstellungen der Hochschule theoretische Vorlesungen, Begleitseminare zum wissenschaftlichen Arbeiten, Workshops und Projektarbeiten vorgesehen. Als Prüfungsformen sollen mündliche Prüfungen, Hausarbeiten, Klausuren, Projektarbeiten, Präsentationen und praktische Übungen und Arbeiten zum Einsatz kommen.

In den beiden Studiengängen „Zeitbasierte Medien“ sollen als Lehrformen Vorlesungen, seminaristischer Unterricht, praktische Übungen und Projektseminare bzw. -arbeiten eingesetzt werden. Teilweise sollen die Lehrinhalte durch e-Learning-Komponenten vermittelt werden. Als Prüfungsformen sollen Hausarbeiten, Klausuren, Projektarbeiten, Präsentationen sowie praktische Übungen und Arbeiten und deren schriftliche Dokumentation zum Einsatz kommen.

Die Anerkennungsregeln für extern erbrachte Prüfungsleistungen sind für die beiden Bachelorstudiengänge in § 16 der Prüfungsordnung geregelt, für die beiden Masterstudiengänge in § 17.

Der Nachteilsausgleich ist für den Bachelorstudiengang „Kommunikationsdesign“ in § 14,4 der Prüfungsordnung geregelt, für den Masterstudiengang „Gutenberg Intermedia“ in § 7,3. Der Nachteilsausgleich ist für den Bachelorstudiengang „Zeitbasierte Medien“ in § 14,4 der Prüfungsordnung geregelt, für den gleichnamigen Masterstudiengang in § 15,4.

Informationen zu den Studiengängen stehen auf den Webseiten des Fachbereichs Gestaltung zur Verfügung. Die Studierenden der Lehrinheit Mediendesign sollen regelmäßig einen Newsletter mit aktuellen Informationen erhalten, der von einem studentischen Vertreter in Zusammenarbeit mit den Lehrenden erstellt wird.

Die Hochschule hat Studierendenstatistiken, die u. a. Angaben zu der Quote der Studierenden enthalten, die in der Regelstudienzeit studieren bzw. ihr Studium abschließen, vorgelegt und die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen sowie deren Studienerfolg dokumentiert.

Bewertung

Die Verantwortung für die Studiengänge ist klar geregelt, so dass sichergestellt ist, dass die Lehrangebote inhaltlich und organisatorisch aufeinander abgestimmt sind. Ein neues Anmeldesystem zu den Lehrveranstaltungen wurde im Jahr 2012 eingeführt. Es soll die Übersichtlichkeit verbessern und die Möglichkeit studiengangübergreifend zu arbeiten vereinfachen. Der Erfolg konnte zum Zeitpunkt der Begehung noch nicht erfragt werden. Die Lehrenden scheinen, vor allem durch solche Veränderungen, sehr bemüht immer wieder für Optimierungen zu sorgen, bspw. auch in der Vielfältigkeit der kreativen Arbeit und der Überprüfung des Workloads der Studierenden.

Gute Betreuungsmöglichkeiten sind gegeben. Die Lehrenden bieten regelmäßige Dialoge an. Durch die gute Kommunikation können Probleme schnell beseitigt werden. Die Betreuung wird als positiv empfunden.

Zu jedem Semesterbeginn werden Einführungsveranstaltungen angeboten, bei denen den Studierenden das Lehrangebot vorgestellt wird. Sie können so individuell ihren Zeit- und Studienplan organisieren. Verbindlich wird die Belegung der Lehrveranstaltungen erst durch die Anmeldung zur Prüfung.

Im ersten Studienjahr werden Einführungskurse zum Erlernen der notwendigen Computerprogramme angeboten. Dies wird teilweise von Tutorinnen und Tutoren übernommen. Wünschenswert wäre auch für den weiteren Verlauf des Studiums Kursangebote im Bereich Softwarevermittlung zu machen, die von fortgeschrittenen Studierenden durchgeführt werden könnten. Dies wäre positiv für alle beteiligten Studierenden. In das erste Semester ist eine Einführung in theoretische Arbeitsweisen, d. h. wissenschaftliches Schreiben und Arbeiten, integriert. Da die Studierenden dies nicht nur zur Anfertigung ihrer Bachelor-, bzw. Masterarbeit benötigen, sondern auch im Verlauf ihres Studiums theoretische Arbeiten anfertigen, ist dieses Angebot sehr begrüßenswert.

Die Werkstätten der begutachteten Studiengänge sind großzügig eingerichtet und gut besetzt. Die Studierenden können hier nahezu alle notwendigen Arbeiten ausführen und müssen kaum öffentliche Einrichtungen nutzen, um ihre Projekte praktisch umzusetzen. Es gibt ausreichend Ansprechpartner und Werkstattleiter vor Ort, die ebenfalls Einführungsveranstaltungen durchführen. Sie schaffen somit eine gute Grundlage für die selbstständige Nutzung der Werkstätten, stehen den Studierenden jedoch auch im Studienverlauf nach der Einführung in die Benutzung bei Fragen und für Anleitung zur Verfügung.

Die in den Studiengängen angewendeten Lehr- und Lernformen sind adäquat.

Die Hochschule überprüft den angesetzten studentischen Workload.

Es gibt die Möglichkeit ein Praxissemester bzw. einen Auslandsaufenthalt im Rahmen des Studiums zu absolvieren. Im Bachelorstudiengang „Kommunikationsdesign“ ist das Praxissemester Pflicht. Dieses kann aber wahlweise durch einen Auslandsaufenthalt ersetzt werden, zudem ist es auch möglich ein Praktikum im Ausland zu absolvieren. Die Durchführung und Betreuung vor und auch nach dem Praktikum wird von den Studierenden als sehr positiv beschrieben. Zur Vorbereitung auf das Praxissemester dient u. a. das Modul „Berufspraxis“. Nach jedem Praxissemester gibt es ein Kolloquium, in dem die gemachten Erfahrungen reflektiert werden. Die Teilnahme ist offen, so dass sich Studierende, denen ein Praxissemester noch bevorsteht, informieren können. Zusätzlich gibt es Fragebögen, die die Studierenden vor und nach dem Praxissemester ausfüllen. Die Ergebnisse werden bisher erfolgreich für zukünftige Anwärter/innen genutzt.

Das Curriculum des Bachelorstudiengangs „Zeitbasierte Medien“ enthält kein kreditiertes Praktikum. Die Studierenden fühlen sich jedoch dadurch nicht benachteiligt. Durch die gute Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, Exkursionen und sehr praxisorientierten Arbeit- und Projektmöglichkeiten während des Studiums wird ein Praxissemester nicht vermisst.

Die Anrechenbarkeit von extern erlernten Fähigkeiten in Form von entstandenen Projektarbeiten, bzw. erbrachten Leistungen im Ausland ist übersichtlich und einfach zu organisieren. Häufig besteht

bereits eine gute Zusammenarbeit mit Studiengängen im Ausland. Falls sich die Studierenden selbst eine Hochschule im Ausland suchen, kann auch hier die Anrechenbarkeit der erbrachten Leistungen mit den Lehrenden besprochen und entsprechend vollzogen werden. Das Auslandssemester an Hochschulen, die keine Kooperation mit der Fachhochschule Mainz haben, ist ebenfalls problemlos und wird von den Studierenden oft selbst organisiert. Die Hochschule berücksichtigt bei der Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen die Vorgaben der Lissabon-Konvention. Die Anerkennungsregeln sind in den Prüfungsordnungen verbindlich festgeschrieben.

Die Vorlesungsverzeichnisse und die Prüfungsordnungen sind öffentlich in der Hochschule und online einsehbar.

Die Prüfungsdichte und -organisation sind angemessen. Die Prüfungsformen spiegeln die zu vermittelnden Kompetenzen wider. Die Prüfungen bestehen zu einem großen Teil aus Vorträgen und Präsentationen, bei denen die eigenen Projektarbeiten/Produkte vorgestellt und verteidigt werden müssen. Des Weiteren gibt es auch schriftliche Formen der Prüfungsabnahme, wie z. B. Hausarbeiten. Es ist gewährleistet, dass die Studierenden im Verlauf ihres Studiums ein angemessenes Spektrum an Prüfungsformen kennenlernen.

Es gibt eine Semesterabschlussveranstaltung, bei der Projekte des vorangegangenen Semesters von den Studierenden vorgestellt werden. Dazu werden Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft eingeladen, die diese Veranstaltung häufig besuchen. Für die berufliche Zukunft der Studierenden kann dies eine sehr nützliche Bühne sein.

Die Prüfungsordnungen liegen jeweils in juristisch geprüfter und veröffentlichter Form vor.

Nachteilsausgleichsregelungen sind in den Prüfungsordnungen festgeschrieben.

1.3 Qualitätssicherung

Die Mitglieder der Ausschüsse für Studium und Lehre sind laut Antrag in den Studiengängen für die Qualität der Lehre verantwortlich. Die Lehrveranstaltungen des Fachbereichs Gestaltung werden nach den Ausführungen der Hochschule jährlich evaluiert. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Qualitätssicherung der Universität Mainz sollen die Befragungen ausgewertet und dem Dekanat sowie den Lehrenden zugestellt werden. Die Ergebnisse sollen mit den Studierenden besprochen werden. Neben den hochschul- und fachbereichsweiten Evaluationen führen die Lehreinheiten den halbjährlich stattfindenden Tag der Lehre sowie Treffen mit den Fachschaften als qualitätssichernde Maßnahmen auf. Die Lehrenden diskutieren am Tag der Lehre nach den Darstellungen der Hochschule insbesondere Lehrformen und -inhalte sowie Prüfungs- und Bewertungsstandards.

Der angesetzte Workload wird laut Darstellung im Antrag per Evaluation und durch Gespräche mit den Studierenden und Fachschaften überprüft und entspricht nach eigener Aussage der Realität.

Bisher fanden nach den Angaben der Hochschule zwei Alumnitreffen des Bachelorstudienganges „Zeitbasierte Medien“ statt. Bei der zweiten Ehemaligen-Veranstaltung wurde eine Absolventenbefragung durchgeführt, im Zuge derer der Verbleib der Absolventinnen und Absolventen erhoben wurde.

Bewertung

Alle zwei Wochen treffen sich die hauptamtlich Lehrenden zum Jour fixe. „Tage der Lehre“ werden regelmäßig in der vorlesungsfreien Zeit durchgeführt. Der gesamte Fachbereich trifft sich dreimal im Semester. Es gibt darüber hinaus einen „Tag der Lehre“ vom gesamten Fachbereich über alle drei Lehreinheiten hinweg. Weitere fachbereichsinterne Treffen können flexibel eingerichtet werden.

Einmal im Semester findet ein „Runder Tisch“ mit Studierenden statt, in dessen Rahmen Probleme zwischen Studierenden und Lehrenden geklärt, Verbesserungen sofort besprochen und geplant werden. Der Fachschaftsrat ist sehr engagiert und um die Qualität der Lehre und die Studierbarkeit sehr bemüht.

Die Ergebnisse von Evaluationen, von Workload-Erhebungen, von Daten zum Studienerfolg und von Absolventenbefragungen wurden bei der Weiterentwicklung der Studiengänge berücksichtigt. Am Ende der Module werden Feedbackgespräche und Evaluationen durchgeführt. Des Weiteren findet ein steter Dialog mit den Studierenden statt.

Die Studierenden des Masterstudiengangs „Kommunikationsdesign“ wurden nach ihrem Abschluss bisher nicht um Feedback gebeten. Hier regt die Gutachtergruppe an, zukünftig alle Absolventinnen und Absolventen der vier Studiengänge zu den Stärken und Schwächen der Studiengänge sowie zu ihrem Berufseinstieg zu befragen.

Im Wintersemester 2012/2013 gibt es eine hochschulweite Umfrage unter den Bachelorstudierenden, die die Studienmotivation für den Studiengang und den Studienort Mainz abfragt.

Zusammenfassend stellt die Gutachtergruppe fest, dass die Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements bei der Weiterentwicklung der Studiengänge berücksichtigt wurden und es keinen Anlass gibt, anzunehmen, dass dies nicht auch weiterhin geschieht.

2. Zu den Studiengängen der Lehreinheit Kommunikationsdesign

2.1 Profil und Ziele

Profil und Ziele des Bachelorstudiengangs „Kommunikationsdesign“

Das Profil des Bachelorstudiengangs „Kommunikationsdesign“ soll im Bereich der visuellen und verbalen Kommunikation liegen. Der Studiengang befasst sich nach den Darstellungen der Hochschule mit den Einzeldisziplinen und verschiedenen Schwerpunkten des Kommunikationsdesigns. Der Fokus soll auf einer allgemeinen, praxisrelevanten gestalterischen Ausbildung liegen. Die Studierenden sollen die elektronischen Realisationsmedien kennen und beherrschen lernen. Gleichzeitig soll der Studiengang die gestaltungsorientierte Allgemeinbildung durch Vermittlung von Wissen auf den Gebieten Kunst- und Kulturgeschichte sowie Designgeschichte und -theorie stärken. Der Bachelorstudiengang ist nach Aussage der Hochschule auf den angewandten praktischen Bereich ausgerichtet. Der Praxisbezug soll sich u. a. durch das integrierte Praxissemester und projektorientiertes Studieren ausdrücken.

Ziel des Studiengangs soll die Vorbereitung der Studierenden auf das Berufsfeld des Kommunikationsdesigners bzw. auf die Aufnahme eines konsekutiven Masterstudiengangs sein. Die Studierenden sollen auch rechtliche, organisatorische und sozialen Kompetenzen erwerben, um beruflich erfolgreich zu sein und in Teams arbeiten zu können.

Die Module „Designinitiativen“, in denen die Studierenden in Gruppen (gemeinnützige) Projekte für Einrichtungen aus dem sozialen Bereich oder für die Hochschule bearbeiten, sollen das zivilgesellschaftliche Engagement der Studierenden stärken und zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit beitragen.

Der Bachelorstudiengang „Kommunikationsdesign“ ist zulassungsbeschränkt. Den Zugang zum Studium eröffnen eine (Fach-)Hochschulreife sowie das bestandene Auswahlverfahren. Das Auswahlverfahren ist zweistufig. Als ersten Schritt müssen die Bewerberinnen und Bewerber eine Mappe mit eigenen künstlerisch-gestalterischen Arbeiten einreichen. Wird diese Mappe von der Eignungsprüfungskommission als geeignet beurteilt, soll der/die Bewerber/in zu einer zweitägigen Aufnahmeprüfung nach Mainz eingeladen werden. Die bestandene Eignungsprüfung berechtigt zur Teilnahme am Zulassungsverfahren. Die Details des Hochschulzugangs und des Auswahlverfahrens sind in § 2 der Prüfungsordnung geregelt.

Seit der vorangegangenen Akkreditierung wurde der Studiengang nach eigener Aussage u. a. resultierend aus Gesprächen mit der Studierendenschaft folgendermaßen verändert: Ab dem 2. Studienjahr wurden alle Module außer des Praxissemesters und des Moduls „Berufspraxis“ zur Wahlpflicht.

Profil und Ziele des Masterstudiengangs „Gutenberg Intermedia“

Der konsekutive Masterstudiengang „Gutenberg Intermedia“ soll gestalterisch-künstlerisch angelegt und anwendungsorientiert sein. Laut Aussage der Hochschule soll die Wechselwirkung verschiedener klassischer und moderner Medien wissenschaftlich untersucht und gestalterisch weiterentwickelt werden. Den Studierenden soll die medienübergreifende konzeptionelle Arbeitsweise eines/einer auf der Grundlage der Designforschung agierenden Kommunikationsdesigners/Kommunikationsdesignerin vermittelt werden.

Ziel des Studiengangs ist laut Antrag, Absolventinnen und Absolventen eines Bachelorstudiengangs aus einem gestalterischen Fach durch interdisziplinäre Gruppenprojekte und Konfrontation mit aktuellen gesellschaftlichen und kulturellen Phänomenen sowie der Vermittlung zusätzlicher methodischer und organisatorischer Kompetenzen zu Führungspersönlichkeiten auf dem Gebiet der medienübergreifenden Gestaltungs- und Design-Praxis sowie der Designforschung zu qualifizieren. Das „designlabor gutenberG – Institut für interdisziplinäre Designprojekte und Technologietransfer“ soll die Designforschung stärken. Dieses Institut bildet laut Hochschule die Schnittstelle zwischen Forschung und Lehre. Vom Institut veranstaltete Vortragsreihen und Symposien sollen Bestandteil des Lernangebotes des Masterstudiengangs sein.

Der Studiengang soll die Studierenden durch Projekte mit der und für die Öffentlichkeit zu zivilgesellschaftlichem Engagement anregen. Insbesondere das vorgesehene Arbeiten in Teams soll aus Sicht der Hochschule zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden beitragen.

Zugangsvoraussetzung ist ein abgeschlossenes gestaltungsorientiertes Studium mit einer Abschlussnote von mindestens 2,5 und einem Umfang von 210 CP. Für Interessierte, deren Erststudium einen Umfang von 180 CP aufweist, soll die Möglichkeit bestehen, die fehlenden 30 CP durch das Belegen von Brückenmodulen des Bachelorstudiengangs Kommunikationsdesign bis spätestens zur Meldung zur Masterarbeit zu erbringen. Für das Auswahlverfahren müssen die Bewerberinnen und Bewerber nach den Ausführungen der Hochschule eine zweiseitige Themenausarbeitung für die Abschlussarbeit sowie eine Mappe mit Arbeitsbeispielen einreichen und ein Eignungsgespräch mit zwei Prüfungsberechtigten führen. Der Eignungsprüfungsausschuss entscheidet im Rahmen von Kolloquien über die Themen-Relevanz, Eignung und Zulassung zum Studium.

Bewertung

Der Bachelorstudiengang „Kommunikationsdesign“ wird sehr positiv bewertet. Das Konzept des Studiengangs korrespondiert mit den von der Hochschule definierten Qualifikationszielen und ist geeignet, die Studierenden hervorragend für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren. Das belegen auch die vielen veröffentlichten Abschlussarbeiten, deren Niveau im Schnitt ausgesprochen hoch ist.

Durch die permanente Arbeit an Themen von gesellschaftlicher Relevanz im Rahmen der Module „Konzeption und Entwurf“ und „Designinitiativen“ wird die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden in hohem Maße gefördert. Insbesondere im Rahmen der „Designinitiativen“ haben die Studierenden die Gelegenheit, sich während des Studiums zivilgesellschaftlich zu engagieren.

Die Zugangsvoraussetzungen zum Studiengang sind klar definiert und veröffentlicht. Eine ausreichende Überprüfung der für den Studiengang nötigen Kompetenzen ist gegeben. Die Auswahl der Studierenden ist transparent.

Der anwendungsorientierte Masterstudiengang „Gutenberg Intermedia“ wird ebenfalls sehr positiv beurteilt. Die formulierten Qualifikationsziele und das Konzept des Studiengangs sind sinnvoll miteinander verzahnt. Die Qualifikationsziele beinhalten fachliche und überfachliche Aspekte. Auch durch dieses Studienprogramm werden die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden und die Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement gefördert.

Die Zugangsvoraussetzungen sind transparent formuliert, dokumentiert und veröffentlicht. Die für den Studiengang nötigen Voraussetzungen werden in ausreichendem Maße überprüft. Das Auswahlver-

fahren ist transparent. Die zur Anwendung kommenden Kriterien sind dem Studienprogramm angemessen.

Die Hochschule verfügt über Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit, die auf die beiden Studienprogramme Anwendung finden. Es gibt eine zentrale und jeweils eine Gleichstellungsbeauftragte pro Fachbereich. Die Hochschule führt diverse Maßnahmen und Projekte zur Gleichberechtigung und Gleichstellung der Geschlechter durch.

2.2 Qualität der Curricula

Qualität des Curriculums des Bachelorstudiengangs „Kommunikationsdesign“

Der Bachelorstudiengang „Kommunikationsdesign“ ist auf eine Regelstudienzeit von sieben Semestern ausgelegt und weist einen Umfang von 210 CP auf. Im ersten Studienjahr sollen in den Pflichtmodulen Gestaltungsgrundlagen, Typografie, künstlerische Grundlagen, Sprache und Text, Fotografie sowie historische Grundlagen grundlegende gestalterische und kunst- bzw. designtheoretische Kenntnisse und Kompetenzen vermittelt werden. Im zweiten Studienjahr sollen die Studierenden aus dem Wahlpflichtbereich der Module „Konzeption und Entwurf“, „Designinitiativen“ sowie „Theorie Kommunikationsdesign“ Lehrangebote nach Neigung und Interesse wählen. Durch die fachliche Vertiefung, die in diversen Gestaltungsdisziplinen möglich ist, sollen die persönlichen Stärken gefördert werden. Für jeden der drei Schwerpunkte „Buchgestaltung/Illustration“, „Werbung“ sowie „Interaktive Gestaltung“ soll eine bestimmte Kombination von Modulen vorgeschlagen werden. Das anschließende Praxis-/Auslandssemester sieht eine zwanzigwöchige studiengangrelevante praktische Tätigkeit oder ein Studiensemester im Ausland vor. Das sechste Semester beinhaltet zwei interdisziplinäre Gestaltungsprojekte. Im siebten Semester sollen die Studierenden die Bachelorarbeit verfassen, ein begleitendes Kolloquium und das Modul „Berufspraxis“ belegen.

Qualität des Curriculums des Masterstudiengangs „Gutenberg Intermedia“

Der Masterstudiengang „Gutenberg Intermedia“ ist auf eine Regelstudienzeit von drei Semestern ausgelegt und hat einen Umfang von 90 CP. Der Studiengang besteht aus sechs Pflichtmodulen. Im ersten und im zweiten Semester sollen die Studierenden je ein Projekt- und ein Theoriemodul belegen. Die beiden mit je 18 CP kreditierten Module „Intermedia Projekt“ sollen die Kompetenzen der Studierenden in Wahl und gestalterischem Einsatz verschiedener Medien vertiefen. Die theoretischen Module mit je 8 CP sollen Kompetenzen und Wissen in den Fächern Designtheorie und -management sowie aktueller technologischer Entwicklungen und sozialer Themen mit Relevanz für das Kommunikationsdesign vermitteln. Das Modul „Forschungsfeld“ erstreckt sich über das erste Studienjahr. Es soll methodische und analytische Kompetenzen vermitteln und der Vorbereitung der Masterarbeit dienen. Das dritte Semester ist dem Verfassen der Masterarbeit vorbehalten, die mit 30 CP kreditiert ist. Sie soll aus einer künstlerisch-gestalterischen Arbeit und einem theoretischen Teil bestehen.

Die Modulhandbücher beider Studiengänge sollen den Studierenden in ausgedruckter Form zugänglich sein und im Studiengangssekretariat zur Einsicht bereit liegen.

Bewertung

Das Curriculum des Bachelorstudiengangs „Kommunikationsdesign“ bietet den Studierenden alle Voraussetzungen, die nötig sind, um die von der Hochschule definierten Qualifikationsziele zu erreichen. Sowohl die nötigen fachlichen als auch überfachlichen Kompetenzen werden vermittelt.

Allerdings erscheint es sinnvoll, die Fähigkeiten der Studierenden im Umgang mit digitalen Medien noch stärker zu fördern: Empfohlen wird daher die Einrichtung von Kursangeboten, in denen die zur Gestaltung digitaler Anwendungen nötigen Software-Kenntnisse vermittelt werden (**Monitum I.2**). Dies war auch den Studierenden bei der Vor-Ort-Begehung ein wichtiges Anliegen.

Die Module sind vollständig dokumentiert, mit Ausnahme des Moduls „Konzeption und Entwurf“. Hier muss jeder Lehrbereich vollständig beschrieben werden, da anderenfalls Teile des Studiums undefiniert bleiben (**Monitum I.1**). Insbesondere die angestrebten Kompetenzen und die Inhalte der Module sind aussagekräftig zu beschreiben. Diese Beschreibungen sind in das Modulhandbuch aufzunehmen.

Das Curriculum des Masterstudiengangs „Gutenberg Intermedia“ ermöglicht es den Studierenden ebenfalls, die von der Hochschule definierten Qualifikationsziele zu erreichen. Alle wichtigen fachlichen und überfachlichen Kompetenzen werden vermittelt.

Die Module des konsekutiven Studiengangs sind ausreichend definiert.

Die Modulhandbücher beider Studiengänge sind den Studierenden zugänglich. Darüber hinaus regt die Gutachtergruppe an, die Modulbeschreibungen auf der Internetpräsenz der Fachhochschule Mainz zu veröffentlichen, um sie auch Studieninteressierten zur Information zugänglich zu machen.

Zusammenfassend stellt die Gutachtergruppe fest, dass die Curricula beider Studienprogramme der Lehrinheit Kommunikationsdesign den Anforderungen entsprechen, die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ für das jeweilige Qualifikationsniveau definiert werden.

2.3 Berufsfeldorientierung

Der Bachelorstudiengang „Kommunikationsdesign“ soll zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit in allen Bereichen des (Grafik-)Designs befähigen. Potentielle Arbeitgeber der Absolventinnen und Absolventen finden sich nach Einschätzung der Hochschule vor allem in der Werbeagenturen-Landschaft des Rhein-Main-Gebietes und in den Metropolen des Rheinlandes. Den Absolventinnen und Absolventen sollen sich bspw. im Buch- und Verlagswesen, in Werbe- und Grafikagenturen, kulturellen Einrichtungen und den Medien Anstellungsmöglichkeiten als Gestalterinnen und Gestalter bieten. Darüber hinaus sollen die Absolventinnen und Absolventen als selbstständige Designerinnen und Designer künstlerisch, pädagogisch und beratend tätig sein können.

Die Module „Konzeption und Entwurf“ sollen durch regelmäßig veränderte Angebote den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes angepasst werden. Die zum Erwerb vorgesehenen Kompetenzen und Kenntnisse in Typografie, Zeichnung und Fotografie, die profilbildenden Vertiefungen des Grafik-Designs im zweiten Studienjahr, die Gruppenarbeiten und die Module des Bereiches Berufspraxis sollen ebenso wie die integrierten praktischen Projekte mit realen Auftragnehmern zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit befähigen.

Laut Einschätzung der Hochschule sind die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs „Gutenberg Intermedia“ befähigt, die Berufsbilder Art-Director, Creative-Director und Kommunikationsdesigner auszufüllen und selbstständig oder angestellt in Werbeagenturen, Verlagen, Design-Büros, kulturellen Institutionen, Designabteilungen der Industrie, Medienunternehmen, Fernsehanstalten und Öffentlichkeitsabteilungen zu arbeiten. Insbesondere sollen die Studierenden auf die Wahrnehmung von Führungsaufgaben vorbereitet werden. Die Projektarbeit mit externen Kooperationspartnern aus der Kreativszene und anderen Branchen soll die Studierenden insbesondere auf die Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit vorbereiten.

Bewertung

Die Qualität beider Studienprogramme der Lehrinheit Kommunikationsdesign in Bezug auf die Berufsfeldorientierung ist anhand der Lehr- und Modulpläne, Evaluierungen sowie der bei der Begehung geführten Gespräche als gut zu bewerten. Die Berufsfeldorientierung ist mit den Profilen und den Zielen der beiden Studiengänge übereinstimmend.

Der Bachelorstudiengang „Kommunikationsdesign“ befähigt die Studierenden zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit in Bereichen des (Grafik-)Designs, da im Studium sowohl ein breites Basisgrundwis-

sen der Gestaltung, Typografie, Zeichnung und Fotografie im ersten Semester sowie in den individuell zu wählenden Vertiefungen der folgenden Semester vermittelt wird, ebenso aber auch Projekte mit realem Praxisbezug sowie mit Kooperationspartnern aus der Branche reale, berufstypische Aufgabenstellungen darstellen und somit berufspraktische Kompetenzen vermittelt werden. Die enge Verbundenheit und Kooperation der Hochschule mit der Stadt Mainz sowie den dort und im Rhein-Main-Gebiet angesiedelten Unternehmen und Einrichtungen der Kreativwirtschaft schaffen dabei einen konkreten Praxisbezug und laufenden Austausch, der so eine stete Anpassung an berufspraktische Entwicklungen und Neuerungen ermöglicht. Diese Verbundenheit, aber ebenso auch die Verantwortung in Bezug auf die Weiterentwicklung und Veränderung des Studiums wird in den Modulen „Konzeption und Entwurf“ mit an den Arbeitsmarkt angepassten Inhalten ebenso deutlich wie in den für die begutachteten Studiengänge relevanten Forschungsaktivitäten der Fachhochschule Mainz im Rahmen des „img Institut für mediendesign“ und des „designlabor gutenbergs“. Die interdisziplinäre Bindung beider Institutionen mit Forschung und Bildung bieten laut Verständnis der Hochschule Möglichkeiten in der Analyse und Entwicklung neuer Tendenzen, da sich „die Dynamik gesellschaftlicher Prozesse [...] in der Hochschule wiederfinden muss.“ Da dies gemäß dem Selbstverständnis der Fachhochschule Mainz nur geleistet werden kann, wenn die Forschung als implementierter Bestandteil der Lehre begriffen wird, sind die Institute eine erfolgreiche Ergänzung der Lehre und somit eine ständige Möglichkeit der Überprüfung und Anpassung der Hochschulausbildung an aktuelle Bedürfnisse und Entwicklungen der Branche.

Die Kooperationen mit Unternehmen und Verbänden sowie die Möglichkeit der eigenverantwortlichen Mitarbeit im Institut-Team für die Studierenden bieten über die eigentlichen Studieninhalte hinaus wertvolle Kontakte zur Berufspraxis und zu aktuellen Forschungsaspekten. Dazu zählen ebenfalls die Förderung konzeptioneller Fähigkeiten und internationaler Kompetenzen durch das Angebot von Fremdsprachenkursen, weltweiten Hochschulkooperationen und fremdsprachigen Modulangeboten.

Die Struktur und inhaltliche Abfolge der Studieninhalte in den Studiengängen „Kommunikationsdesign“ und „Gutenberg Intermedia“ ist sinnvoll und aufeinander aufbauend angelegt. Der Erwerb gestalterischer Grundlagen im ersten Studienjahr mit fachlicher Vertiefung in den Gestaltungsdisziplinen durch Wahlfächer im zweiten Jahr sowie deren Anwendung in der Praxis und in interdisziplinären Projekten im dritten Jahr des Bachelorstudiengangs stellen eine gute Voraussetzung für die erfolgreiche Eingliederung in die Arbeitswirklichkeit dar und ermöglichen eine regelmäßige Anpassung an die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes (Modul „Konzeption und Entwurf“). Die individuelle Studiengestaltung durch Wahlmodule entspricht zudem den Ansprüchen der künftigen Designerinnen und Designer und ermöglicht frühzeitige Spezialisierungen und Förderung der Stärken der Einzelnen.

Die nach dem Basisjahr stattfindende individuelle Beratung zum weiteren Studienverlauf hilft den Studierenden entsprechende individuelle Schwerpunkte zu setzen und gibt Vorschläge für geeignete Fächerkombinationen, die auch in Bezug auf bestimmte berufliche Ausrichtungen sinnvoll ist. Der bzw. die Studierende wird somit in der für ihn sinnvollen Fächerkombination und -wahl sinnvoll unterstützt.

Im Studienprofil wird ein starker berufspraktischer Bezug betont. Dennoch wird in den dem Akkreditierungsbericht beigefügten Evaluierungen deutlich, dass viele Studierende im Verlauf des Studiums Beratungen und Informationen zur Berufswahl und beruflichen Perspektiven angefordert haben und sich dabei mit 40% weniger gut und mit 10% nicht gut beraten bzw. informiert fühlten. Des Weiteren hatten viele Studierende laut Evaluierung keine ausreichenden Informationen für einen erfolgreichen Einstieg in eine berufliche Tätigkeit erhalten (gar keine Informationen 30%, wenig Informationen 20%). Der Informationswunsch und -bedarf der Studierenden ist somit vorhanden. Eine bessere Betreuung und Beratung bei der Berufswahl sowie ein Ausbau der Informationsmöglichkeiten ist daher z. B. durch Agenturbesuche und Agenturtage, durch Berichte ehemaliger Absolventinnen und Absolventen oder der zurückgekehrten Praktikant/innen über deren Erfahrungen und den entsprechenden Medienunternehmen zu empfehlen. Auch sollte das bereits bestehende Beratungsangebot stärker kommuniziert werden oder aber im Rahmen eines Moduls pflichtmäßig behandelt werden. Dabei

sollte zudem geprüft werden, warum sich trotz einer stark praxisorientierten Studienausrichtung die Studierenden doch verhältnismäßig schlecht beraten fühlen. Dies könnte im Zuge weiterer Evaluierungen mit abgefragt werden.

Regelmäßig stattfindende Alumnitreffen bieten eine gute Möglichkeit, laufend den berufspraktischen Einstieg und eventuell auftauchende Probleme oder Defizite zu reflektieren, im positiven Sinne aber auch von den ehemaligen Studierenden für gut befundene Angebote etc. zu stärken und weiter zu verfolgen. Alumnitreffen sind ein wichtiger Bestandteil der Hochschularbeit, der durch aktiven Austausch und Kontakt mit Ehemaligen zudem einen weiteren Kontakt zur derzeitigen Berufswelt darstellt und durch eine umfassende und aktuelle Alumni-Datenbank zu pflegen ist. Da es im Bachelorstudiengang „Kommunikationsdesign“ bisher noch keine Alumnitreffen gab, empfiehlt die Gutachtergruppe, ein entsprechendes Netzwerk aufzubauen, zu pflegen und durch regelmäßige Treffen und Austausch den Kontakt in die Berufspraxis zu verstärken (**Monitum II.1**). Befragungen unter den Ehemaligen bieten zudem eine gute Möglichkeit, Defizite aufzuspüren oder aber Stärken zu wahren.

Auch im Studiengang Masterstudiengang „Gutenberg Intermedia“ sollte der Kontakt zu den Ehemaligen gepflegt und durch regelmäßige Alumnitreffen gehalten werden. Es wird auch für diesen Studiengang empfohlen, ein Alumni-Netzwerk zu gründen (**Monitum II.1**). Generell wäre es eine gute Möglichkeit, Studierende zu diesen Treffen mit einzuladen und so den Kontakt zwischen ehemaligen sowie immatrikulierten Studierenden herzustellen. Berufsfeldorientierende Fragen können so ggf. direkt gestellt und geklärt werden und wichtige Kontakte in die Branche bereits unter den Studierenden geknüpft werden.

2.4 Personelle und sächliche Ressourcen

Der Studiengang „Kommunikationsdesign“ nimmt jeweils zum Sommer- und zum Wintersemester 40 Studierende auf. Den Masterstudiengang „Gutenberg Intermedia“ können einmal jährlich zum Wintersemester 16 Studierende beginnen.

Die Lehreinheit Kommunikationsdesign verfügt über 14 Professoren-Planstellen mit einem vollen Lehrdeputat von 18 SWS, 3 Professoren-Planstellen mit einem halben Deputat sowie eine Stelle mit einem Deputat von 6 SWS. Daraus ergibt sich ein professorales Lehrdeputat von 285 SWS für die Studiengänge „Kommunikationsdesign“ und „Gutenberg Intermedia“, das durch 7 Lehraufträge à 3 SWS ergänzt wird. Darüber hinaus stehen eine Stelle aus Industrie und Wirtschaft und die fünf den Studiengängen zugeordneten Assistentinnen und Assistenten zur Verfügung, die insgesamt Lehre im Umfang von 15 SWS im Bachelorstudiengang erbringen sollen.

Es bestehen Verflechtungen zwischen den Bachelorstudiengängen des Fachbereichs Gestaltung: Zwei Plätze pro Modul im Bachelorstudiengang „Kommunikationsdesign“ werden für Studierende der Studiengänge der Lehreinheiten Mediendesign und Innenarchitektur angeboten. Die Studierenden des Masterstudiengangs „Gutenberg Intermedia“ belegen Übungen gemeinsam mit Studierenden der Lehreinheit Innenarchitektur.

Den Studiengängen stehen Seminarräume und Werkstätten in drei Hochschulgebäuden zur Verfügung. Die Lehreinheit verfügt nach den Darstellungen im Antrag über eine Bibliothek sowie eine Offset- und Buchdruckwerkstatt, eine Handbuchbinderei, eine Siebdruckwerkstatt, zwei Fotowerkstätten, zwei Fotostudios, eine AV-Werkstatt, zwei Druckpressen, drei Video-Kameras und zwei CIP-Pools mit jeweils 24 Computerarbeitsplätzen. Die Werkstätten werden von Werkstattleitern betreut.

Die Hochschule bietet nach eigener Aussage Qualifizierungen für Lehrende zu den Themen Didaktik und neue Lehr- und Lernformen an.

Bewertung

Die Anzahl der Professorinnen und Professoren ist im Verhältnis zu der Anzahl der Studierenden hervorragend. Auch die anderen nötigen Stellen sind besetzt. Die Lehre und die Betreuung der Studierenden in beiden Studiengängen sind gewährleistet.

Die sächlichen Ressourcen für die beiden Studiengänge der Lehrereinheit Kommunikationsdesign sind exzellent. Die Lehre kann somit adäquat durchgeführt werden.

Den Lehrenden wird von der Fachhochschule Mainz die Möglichkeit gegeben sich fachlich und didaktisch weiterzubilden. Dies trifft für die Lehrenden aller vier begutachteten Studiengänge dieser Pake-takkreditierung zu.

3. Studiengänge der Lehrereinheit Mediendesign

3.1 Profil und Ziele

Profil und Ziele des Bachelorstudiengangs „Zeitbasierte Medien“

Ziel des Bachelorstudiengangs ist nach den Angaben der Hochschule die Vermittlung anwendungsbezogenen Basiswissens in Kernfächern der zeitbasierten Medien sowie grundlegender theoretisch untermauerter Konzepte und Methoden. Die Inhalte des Studiengangs sollen den Studierenden wissenschaftliche Grundlagen, berufsfeldbezogene Qualifikationen, Methodenkompetenzen und Strategien der Umsetzung vermitteln. Praxisorientierte Projekte sollen neben gestalterischen Lösungen insbesondere konzeptionelle Fähigkeiten fördern. Nach Abschluss des Studiengangs sollen die Absolventinnen und Absolventen über Fachkenntnisse in allen Bereichen der zeitbasierten Medien verfügen, die fachbezogenen gängigen wissenschaftlichen Methoden kennen und auf relevante Probleme anwenden können.

Die Zulassung zum Studiengang setzt neben einer Hochschulzugangsberechtigung das Bestehen einer Eignungsprüfung voraus. Die Prüfung der studiengangsspezifischen Eignung ist in der „Satzung zur Eignungsprüfung der Fachhochschule Mainz für die Bachelorstudiengänge Innenarchitektur – Interior Architecture, Kommunikationsdesign und Zeitbasierte Medien“ geregelt. Die Eignungsprüfung besteht laut Antrag aus der Vorlage einer Mappe mit eigenen gestalterischen Arbeiten, einer mehrteiligen Klausurprüfung und einem Gespräch. Sollten mehr Bewerberinnen und Bewerber die Eignungsprüfung bestehen, als Studienplätze vorhanden sind, wird ein NC-Verfahren durchgeführt.

Beide Studiengänge der Lehrereinheit Mediendesign sollen auf den Erwerb von Kompetenzen im Selbstmanagement sowie die Erweiterung der interkulturellen Handlungs- sowie der sozialen Kompetenz der Studierenden zielen. Die Studierenden sollen im Laufe des Studiums das Arbeiten in kleineren und größeren Teams praktizierend erlernen. Die Auswahl der Themenstellungen der anzufertigenden (Projekt-)Arbeiten steht laut Aussage der Hochschule in vielen Modulen im Kontext zum gesellschaftlichen Diskurs. Die Studierenden sollen so ermutigt werden, eigene Meinungen zu entwickeln, zu vertreten und nach geeigneten Wegen zu suchen, einen gestalterischen bzw. künstlerischen Beitrag zu einer Thematik zu leisten, bspw. durch die Produktion eines Dokumentarfilms.

Profil und Ziele des Masterstudiengangs „Zeitbasierte Medien“

Der Masterstudiengang zielt nach den Ausführungen der Hochschule auf die Vermittlung und Erforschung neuer inhaltlicher Konzepte für den Einsatz digitaler Medien. Der Schwerpunkt soll auf der Entwicklung zeitbasierter, variabler, generativer und interaktiver Kommunikationssysteme liegen. Zu den Zielen des Studiengangs gehören laut Antrag die Vermittlung von Kompetenzen im Umgang mit komplexen Inhalten, zur Visualisierung technisch-wissenschaftlicher Daten, zur Darstellung linearer und nonlinearer medialer Strukturen, von technologischer, wirtschaftlicher, rechtlicher und produktionstechnischer Methodenkompetenzen sowie von Kenntnissen in Planungsmethoden, wissenschaftlichen Denkansätzen, Theorien und Modelle. Die Studierenden sollen zu eigenständiger, schöpferi-

scher und verantwortungsbewusster Anwendung wissenschaftlicher und künstlerischer Erkenntnisse und Methoden befähigt werden.

Zulassungsvoraussetzung zum Masterstudiengang ist ein Studienabschluss mit einer Gesamtnote von mindestens 2,5 in einem Bachelorstudiengang, der in Umfang und Inhalt dem Bachelorstudiengang Zeitbasierte Medien entsprechen sollte. Die Bewerberinnen und Bewerber müssen laut Hochschule eine Mappe sowie einen Vorschlag für die Masterarbeit einreichen, auf deren Grundlage sie zur Eignungsfeststellungsprüfung eingeladen werden können. Diese Prüfung besteht aus einem schriftlich-gestalterischen Teil und einem mündlichen Prüfungsgespräch.

Bewertung

Der Bachelorstudiengang „Zeitbasierte Medien“ orientiert sich klar an den von der Hochschule definierten Qualifikationszielen. Vor allem der Anwendungsbezug in den Kernfächern der zeitbasierten Medien wird stark berücksichtigt, aber auch auf den Erwerb grundlegender theoretischer Hintergründe wird ausgesprochen viel Wert gelegt. Mit diesen beiden Schwerpunkten definieren sich die Inhalte des Studiengangs, die den Studierenden sowohl Kompetenzen für den späteren Medienberuf, also anwendungsbezogene, als auch wissenschaftliche und methodische Grundlagen vermitteln.

Auch für den Masterstudiengang stellt die Gutachtergruppe fest, dass die definierten Qualifikationsziele klar verfolgt werden. Die Anwendungsbezogenheit wird ebenfalls sehr groß geschrieben, mit welcher die Verbindung von Wissenschaft und Praxis ebenfalls bedient wird. Dazu kommt die Ausbildung und Übung von Teamleiter-Funktionen in vielen praktischen Medienprojekten, die von einer betont medienwissenschaftlichen und medientheoretischen Auseinandersetzung begleitet wird.

In beiden Studiengängen mischt sich lösungsorientierter Praxisbezug mit konzeptioneller Methodik, was für dieses Fachgebiet absolut angemessen und auch von der Hochschule so als Qualifikationsziel vorgegeben ist. Damit kann man die Frage nach den Zielen einer wissenschaftlichen und künstlerischen Befähigung der Studierenden klar bejahen, da beiderlei bei der Projektarbeit mit Medien inhaltlich notwendige Ingredienzen sind und fachlich und fachübergreifend in allen Aspekten berücksichtigt und geübt werden. Im Bachelorstudiengang wird das eingeführt, im Masterstudiengang vertieft und mit einem hohen, insbesondere hier auch wissenschaftlichem Anspruch weiter entwickelt.

Den Studierenden beider Studiengänge werden in den Lehrveranstaltungen laufend Aufgaben gestellt und Projekte angeboten, mit deren Hilfe sie sich sowohl in der Medienanwendung üben, als auch die praktische Medienarbeit mit der konkreten Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen der Gegenwart in beiderlei Hinsicht verbinden können. Damit wird waches und analytisches Denken in sehr vielen Themenbereichen begünstigt. Diese Tatsache wirkt in besonderem Maße persönlichkeitsfördernd und fordert von den Studierenden durch gut gewählte Projektthemen auch immer wieder zivilgesellschaftliches Engagement, was mit Medienarbeit sehr gut zu verbinden ist. Damit wird dem Anspruch, die Studierenden des Masterstudiengangs zu Fach-, Methoden-, Sozial-, Führungs-, kulturelle sowie interkulturelle Handlungs-Kompetenz hinzuführen, entsprochen.

Die Zugangsvoraussetzungen für den Bachelorstudiengang sind gut nachvollziehbar und werden transparent kommuniziert. Studierende, die über den Bewerbungs- und Aufnahmeprozess, der die Vorlage eines Portfolios, eine Klausurprüfung sowie ein persönliches Gespräch beinhaltet, zum Studium zugelassen werden, werden nach Gesichtspunkten und Kriterien ausgewählt, die ihnen ermöglichen, die inhaltlichen Anforderungen des Studiums gut bewältigen und sich in freien Projekten ihren individuellen Neigungen entsprechend entwickeln zu können. Das Auswahlverfahren ist transparent, insbesondere aufgrund der gründlichen Vorarbeit und den Teilaspekten während der Eignungsprüfung.

Im Masterstudiengang ist als Zulassungsvoraussetzung die Vorlage eines gut durchdachten Themas für die Masterarbeit definiert, was von den Bewerbern eine fundierte Entscheidung und die dazu gehörige, genaue Definition fordert, was sie selbst mit diesem Studium erreichen wollen. Dies dient in besonderem Maße dazu, dass das Entscheider-Gremium schon bei der Zulassung zum Studium die

Fähigkeit zur persönlichen, individuellen Zielsetzung erkennen kann. Diese Anforderung an die Bewerberinnen und Bewerber wird ebenfalls transparent kommuniziert und garantiert, dass die letztendlich zugelassenen Bewerberinnen und Bewerber dem hohen Anspruch an ihr Engagement und ihre Kompetenzen in fachbezogener und auch persönlicher Hinsicht gewachsen sind.

Zum Thema Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit ist zu beobachten, dass an der Fachhochschule Mainz und speziell auch für die beiden Studiengänge „Zeitbasierte Medien“ einiges angeboten wird: Zum Beispiel existiert das Förderprogramm "Ada Lovelace-Projekt", das dem Abbau möglicher Hemmschwellen in technischen Fächern dient. Ausgewählte Mediendesign-Tutorinnen führen diese Workshops in Schulen oder auch in der Lehreinheit durch. Des Weiteren gibt es ein internes Mentorinnenprogramm für Studentinnen. Zum Wintersemester 2011/12 startete die Fachhochschule Mainz mit einem kostenfreien Mentoring-Programm für Studienanfängerinnen in den MINT-Fächern – das sind alle Studiengänge des Fachbereichs Technik sowie der Studiengang „Zeitbasierte Medien“. Das Programm wird koordiniert und betreut von der zentralen Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule und einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin.

3.2 Qualität der Curricula

Qualität des Curriculums Bachelorstudiengang „Zeitbasierte Medien“

Der Bachelorstudiengang „Zeitbasierte Medien“ ist auf eine Regelstudienzeit von sechs Semestern ausgelegt und weist einen Umfang von 180 CP auf. Das erste Semester enthält gemäß Studienverlaufsplan sechs verpflichtende Module zu je 5 CP, in denen die Grundlagen in Typografie, Gestaltung, Animation, Film und Informatik vermittelt werden sollen. Das Modul „Propädeutikum“ soll in das wissenschaftliche Arbeiten einführen sowie Kreativitäts- und Präsentationstechniken vermitteln. Nach dem Grundlagensemester sollen die Studierenden aus dem Wahlpflichtangebot des Studiengangs auswählen und sich in den Bereichen Animation, Film oder Interaktion spezialisieren. Im zweiten bis fünften Semester sollen die Studierenden je drei Wahlpflicht-Lehrangebote (zwei Module aus dem Bereich Mediale Basis und ein Modul aus dem Bereich Angewandte und Experimentelle Gestaltung) auswählen und ein Theoriemodul aus dem Bereich Design- und Medientheorie belegen. Im 6. Semester sollen die Studierenden die Bachelorarbeit anfertigen und zwei Pflichtseminare im Bereich Medienmanagement belegen.

Sämtliche Module sind einsemestrig angelegt, so dass Auslandsaufenthalte generell jederzeit möglich sein sollen.

Aufgrund von Gesprächen mit Studierenden wurde nach den Ausführungen der Hochschule im vorangegangenen Akkreditierungszeitraum das verpflichtende interdisziplinäre Projekt im 5. Semester zugunsten von Wahl- und individuellen Spezialisierungsmöglichkeiten der Studierenden abgeschafft.

Qualität des Curriculums des Masterstudiengangs „Zeitbasierte Medien“

Der Masterstudiengang „Zeitbasierte Medien“ ist auf eine Regelstudienzeit von vier Semestern und einen Umfang von 120 CP ausgelegt. Das Masterstudium gliedert sich in die sechs Modulbereiche Individuelle Vertiefung, Integrierte Projekte, Theorie I, Theorie II, Medienmanagement und die Masterarbeit. Die Lehrangebote sind entweder Pflicht- oder Wahlpflichtangebote. Im 1. bis 3. Semester sollen die Studierenden je ein Angebot aus dem Wahlpflichtmodul Individuelle Vertiefung und aus den Theoriemodulen belegen. Das Modul „Konzeption“ aus dem Bereich Medienmanagement ist verpflichtend im ersten Semester zu studieren. Das Einstiegssemester soll spezifische Kenntnisse in den Bereichen Animation, Film und Interaktion vermitteln. Im 2. und 3. Semester sollen die Studierenden hauptsächlich ein umfangreiches Projekt bearbeiten. Zusätzlich sollen die Studierenden im 2. und 3. Semester je ein Angebot aus dem Bereich Integrierte Projekte wählen. Im vierten Semester sollen die Studierenden die Masterarbeit anfertigen und ein Theoriemodul belegen.

Die Modulhandbücher beider Studiengänge sollen den Studierenden in ausgedruckter Form zugänglich sein und im Studiengangsekretariat zur Einsicht bereit liegen.

Bewertung

Im Curriculum des Bachelorstudiengangs sind im ersten Semester Pflichtveranstaltungen zur Einführung in alle angebotenen zeitbasierten Medien gelistet. Ab dem zweiten Semester können die Studierenden unter verschiedenen Wahlpflichtfächern wählen und sich bereits ab diesem Zeitpunkt ihrem Wunsch-Medium mit besonderer Aufmerksamkeit widmen. Das ist an und für sich in Ordnung, nur beinhaltet der Studienplan in diesen beiden Semestern keine spezifischen Grundlagenfächer in Grafik-Design, mit Hilfe derer sich die Studierenden in die vielfältigen Anforderungen des Medien- und Informationsdesign einarbeiten können. Mittlerweile sind die Anwendungen in allen Medienbereichen aber derart komplex geworden und die Gestaltungsbedingungen variieren von Medium zu Medium so sehr, dass in Bezug auf Informationsdesign Gestaltungsgrundlagen als Lehrinhalte für die Grundsemester als Pflichtveranstaltungen in das Curriculum aufgenommen werden müssen (**Monitum III.1**).

Das Bachelorstudienprogramm „Zeitbasierte Medien“ vermittelt jedoch, abgesehen von den eben besprochenen, nicht ausdrücklich angebotenen Designgrundlagen viel fachliches und auch fachübergreifendes Wissen. Die Studierenden werden durch praktische Medienprojekte vor allem auch methodisch geschult, bekommen einen guten Ein- und Überblick in das komplexe Feld der Medien und werden in ihrem Wahl-Medium gut ausgebildet. Die Gutachtergruppe sieht die generellen qualitativen Anforderungen an Bachelor-Abschlüsse als erfüllt an.

Im Curriculum des Masterstudiengangs können die Studierenden im ersten Semester noch am Thema ihrer zur Zulassung vorgestellten Master-Thesis feilen und dazu viel Fachwissen erlangen. Danach haben sie die Gelegenheit, an speziellen Projekten teilzunehmen, um sich zu vertiefen, und sie haben dazu die Pflicht, sich zu jedem Projekt auch den übergreifenden medientheoretischen und medienwissenschaftlichen Hintergrund zu erarbeiten. Auch das Curriculum des Masterstudiengangs erfüllt die Anforderungen, die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ für dieses Qualifikationsniveau definiert sind. Das gesamte Team der Lehrenden und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter macht einen überaus engagierten Eindruck und pflegt intensiven Kontakt mit ihren Masterstudierenden.

In beiden Studiengängen beeindruckt die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten des Studiengangs. Die Lehrenden machen gute, inhaltlich aktuelle Angebote und unterstützen ihre Studierenden in ihrer Entwicklung mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln. Ein großes Problem scheinen allerdings mit der Verdopplung der Studierendenanzahl die räumlichen Bedingungen zu sein, die dringend einer Erweiterung bedürfen. Das ist zwar kein curricular inhaltsbezogener Punkt, aber zur Erfüllung der angestrebten Lehr-Qualität, die von allen Lehrenden engagiert betrieben wird, ist das eine ganz klare, infrastrukturelle Aufgabe für die Hochschulverwaltung.

Die Modulbeschreibungen weisen für beide Studiengänge unterschiedliche Qualitäten auf. Einige der Modulbeschreibungen des Bachelorstudiengangs führen zu viele Inhalte an, die in einem Semester nicht alle abgearbeitet werden können, bei anderen fehlen in der Beschreibung wiederum zentrale Inhalte der Modulthematik. Dies wurde im Gespräch mit den Lehrenden hinterfragt und empfohlen, die Inhalte und Ziele der Lehrveranstaltung zu vereinheitlichen und klar und verständlich anzugeben, bspw. so, wie es in einigen klar und gut beschriebenen Modulen (z. B. Modul BA1 8210) der Fall ist. Die Modulbeschreibungen des Masterstudiengangs sind allgemeiner gehalten und erlauben daher mehr Spielraum, was sicherlich auch der Diversität der zu bearbeitenden Master-Thesen geschuldet und daher sinnvoll ist.

Im Allgemeinen erfüllen die angegebenen Inhalte der Module die Qualitätsziele der Hochschule, nur stellt sich den Gutachtern auch hier wieder die Frage, ob alle Angebote in den vorhandenen Räumen noch zu realisieren sind, nachdem sich die Studierendenzahl verdoppelt hat? Das ist dasselbe struk-

turelle Qualitätskriterium, das bereits vorher erwähnt wurde und das seitens der Hochschulleitung beachtet und geklärt werden muss.

Die Aktualisierung der Modulbeschreibungen erfolgt laut Aussage der Lehrenden regelmäßig vor Semesterstart, da zu Beginn des Semesters regelmäßig ein Tag der Information stattfindet, an dem jede/r der Lehrenden sein bzw. ihr Modul vorstellt und Fragen zu Inhalten und Bedingungen persönlich beantwortet. Die Studierenden haben jederzeit Zugang zum Modulhandbuch, das bei der Studiengangsleitung ausliegt und im Internet als Vorlesungsverzeichnis zugänglich ist.

Internationalität wird an der Fachhochschule Mainz gepflegt. Es gibt einige Partnerhochschulen, bei denen der technische Ausstattungs-Standard jedoch nicht immer vergleichbar ist mit dem des Fachbereichs Gestaltung der Fachhochschule Mainz. Wenn Studierende jedoch für ein Semester an einer Hochschule im Ausland studieren wollen, werden sie unterstützt.

3.3 Berufsfeldorientierung

Laut Einschätzung der Hochschule können die Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiengangs in allen Bereichen der zeitbasierten Medien, der Postproduktion, der Film- und Videogestaltung, der Animation, der Entwicklung und Realisierung interaktiver Systeme, in Web- und Werbeagenturen mit dem Schwerpunkt auf zeitbasierte Anwendungen eingesetzt werden.

Die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs sollen in den relevanten Berufsfeldern zur Übernahme von Führungsaufgaben befähigt werden: Sie sollen zukunftsorientierte Entscheidungen treffen und Prozesse gestalten können. Potentielle Arbeitgeber sind laut Antrag Fernsehsender, Agenturen, Animationsstudios und die für diese Bereiche produzierende Industrie.

Der Praxisbezug der Lehre soll durch die Einbindung von Lehrbeauftragten aus der Praxis, durch Workshops und Vortragsreihen gesichert werden. Durch die Projektarbeiten soll eine Zusammenarbeit mit externen Firmen, Fernsehsendern und Agenturen hergestellt werden.

Bewertung

Die Fachhochschule Mainz ist eine praxisorientierte Hochschule. Es gibt ein gutes Umfeld an Kooperationsmöglichkeiten, bspw. ZDF, Rundfunk, Zulieferer etc. Um den noch bestehenden Nachholbedarf der Stadt Mainz in Bezug auf Kooperationen von Medienunternehmen, Unternehmen, Fachhochschule und Universität zu kompensieren, wurde bereits die Medieninitiative Mainz gegründet, bei der die Vernetzung der einzelnen Bereiche und Einrichtungen untereinander zukünftig verstärkt und Ideen zu Kooperationen und gemeinsamen Aktionen entwickelt werden sollen. Dies ist eine gute Ausgangsbasis für die beiden praxisorientierten Studiengänge Zeitbasierte Medien.

Das Bewusstsein für die Bedeutung der berufspraktischen Orientierung ist in der Lehrereinheit Mediendesign, die die beiden Studiengänge „Zeitbasierte Medien“ anbietet, deutlich verankert. Die Studieninhalte werden laufend durch Lehrbeauftragte aus der Praxis den jeweiligen beruflichen Gegebenheiten angepasst und aktualisiert. Neben der Aktualität der Anforderungen wird so ebenfalls die Berufsorientierung des Studiums gewährleistet und neben stattfindenden Workshops und Vortragsreihen durch Projektarbeiten in enger Zusammenarbeit mit Firmen, Fernsehsendern und Agenturen eine direkte Verbindung zur beruflichen Praxis geschaffen. Da die am Fachbereich lehrenden Professorinnen und Professoren zudem auch in der Praxis tätig sind, sorgen sie für eine weitere starke Praxisverknüpfung. Praxisorientierte Projekt- und Übungsaufgaben, Hausarbeiten und Referate mit praxisrelevanten Themenstellungen, umfangreiche interdisziplinäre Projekte und praxisorientierte Bachelorarbeiten sichern den Praxisbezug und die Berufsorientierung beider Studiengänge in der Theorie und Praxis. Zudem gibt es Vortragsreihen, bei denen Expert/innen und Externe sprechen und die u. a. durch Aushänge in der Fachhochschule kommuniziert werden.

Auch der Kontakt und Austausch mit ehemaligen Studierenden und die Einbindung dieser in die Lehre trägt zum Aufbau eines guten Netzwerkes und wichtiger Kontakte in die Branche sowie zu einem aktuellen Praxisbezug bei. Die Studierenden bekommen auf diese Weise wichtige Empfehlungen für einen Job. Alumni-Treffen finden alle paar Semester statt und erhalten durch die rege Teilnahme eine positive Bestätigung.

Zu Ende jeden Semesters wird vom Fachbereich eine Endpräsentation durchgeführt, zu der auch Firmenvertreter/innen eingeladen werden. Neben der Darstellung der aktuellen Projekte für alle Studierenden stellt diese Veranstaltung ebenfalls eine gute Möglichkeit der Berufsfeldorientierung dar und ermöglicht Kontakte zur Branche. Eine starke Kooperation der Lehreinheiten des Fachbereiches Gestaltung in Bezug auf die Lehrangebote sowie eine gemeinsame Werkschau sind dennoch zu empfehlen und als Möglichkeit für fachübergreifende Netzwerke und Kooperation der Studierenden auch in Hinblick auf ihre spätere Berufspraxis von besonderer Bedeutung.

Im Bachelorstudiengang „Zeitbasierte Medien“ gibt es kein verpflichtendes Praktikum. Das verpflichtende Praktikum wurde aus der bisher damit gesammelten Erfahrung abgeschafft, da viele Studierende bereits über vielfältige Praxiserfahrung, bspw. durch eine vorangegangene Ausbildung, Freiberuflichkeit, verfügen und schon während des Studiums bereits in Nebentätigkeiten im Berufsfeld bei ZDF, Arte, SWR bzw. bei Werbeagenturen aktiv sind. Die Lehrenden empfehlen dennoch Praktika oder ein Auslandssemester zu absolvieren, besonders diejenigen, die noch keine Praxiserfahrung aufweisen. Hier wäre es sinnvoll, eine einheitliche Regelung und Verpflichtung für den Studiengang zu formulieren, der die Anrechenbarkeit und Nachweispflicht für fachpraktische Tätigkeiten vorschreibt, und anhand von Bescheinigungen der Unternehmen oder aber durch dabei entstandene fachpraktische Arbeiten nachgewiesen werden muss. Ein Praktikum stellt für die berufspraktische Orientierung einen wichtigen Bestandteil dar.

In diesem Zusammenhang ist auch die Bedeutung von Auslandserfahrungen in Bezug auf die internationale Berufswelt zu berücksichtigen. So gibt es in der Lehreinheit Mediendesign bereits diverse Kooperationen mit Hochschulen, wobei aber teilweise schlechte Erfahrungen mit ausländischen Hochschulen gemacht wurden. Ein gutes internationales Hochschulnetzwerk sowie länderweite Kooperationen sind für die zukünftige Berufspraxis der Studierenden über den Standort Mainz hinaus allerdings von sehr großer Bedeutung. Die Einrichtung einer Kooperationsgruppe, die verstärkt mit den ausländischen Partnern in Kontakt steht und derartige Probleme oder Fragen klärt und die Studierenden bei einem Auslandssemester berät sowie bei der Antragsstellung, Finanzierung etc. unterstützt wäre daher sinnvoll.

Feste Ansprechpartner/innen stellen für die Studierenden sowie den Fachbereich eine wertvolle Einrichtung dar, da sich hier Wissen, Erfahrungen sowie immer wieder auftretende Fragen bündeln und aus diesen Erfahrungen so Beratungskompetenzen entwickelt werden können. In diesem Zusammenhang wäre zum Beispiel die Einrichtung eines festen Career Centers im Fachbereich möglich, das berufsvorbereitende Fragen und Angebote bündelt. Ein grundlegendes Beratungsangebot oder aber Workshops zur Berufsvorbereitung (Mappen bzw. Portfolioauswahl, Bewerbungsunterlagen sichten und erstellen etc.) sowie ein Angebot zum Einstieg in die Selbständigkeit könnten in diesem Rahmen zusätzlich angeboten werden und die berufspraktische Ausrichtung des Studiums sinnvoll ergänzen.

3.4 Personelle und sächliche Ressourcen

Der Bachelorstudiengang „Zeitbasierte Medien“ nimmt jeweils zum Sommer- und zum Wintersemester 40 Studierende auf. Den Masterstudiengang „Zeitbasierte Medien“ können einmal jährlich zum Wintersemester 14 Studierende beginnen.

Die Lehreinheit Mediendesign verfügt über 7 feste Professoren-Planstellen mit einem vollen Lehrdeputat von 18 SWS, 2 Professoren-Planstellen mit einem halben Deputat und eine Stelle mit 6 SWS

zur Verfügung. Daraus ergibt sich ein professorales Lehrdeputat von 150 SWS für die Studiengänge „Zeitbasierte Medien“. Darüber hinaus stehen die zwei den Studiengängen zugeordneten Assistent/innen sowie ein/e Techniker/in zur Verfügung, die insgesamt Lehre im Umfang von 8 SWS im Bachelorstudiengang erbringen sollen. Des Weiteren gibt es Professuren und Assistenzstellen, die temporär bis zum SoSe 2018 zu besetzen sind. Diese Stellen erbringen zum Zeitpunkt der Antragstellung Lehrleistungen im Umfang von 23 SWS. Lehraufträge werden jeweils semesterweise vergeben, um so laut Antrag die Vermittlung aktueller Entwicklungen der Fächer zu gewährleisten.

Die in den Modulhandbüchern gelisteten Module werden ausschließlich für die beiden begutachteten Studiengänge angeboten.

Den Studierenden stehen in der Lehrereinheit Mediendesign laut Hochschule zwei PC- und ein MAC-Pool, ein Seminarraum mit Handbibliothek und zwei Schneideräume mit jeweils einem Schnittplatz, ein Tonstudio sowie ein virtuelles Studio zur Verfügung. Bis zum SoSe 2018 hat die Lehrereinheit zusätzlich einen PC Pool mit 9 Arbeitsplätzen und zwei Seminarräume angemietet.

Bewertung

Im Bachelorstudiengang „Zeitbasierte Medien“ wurden im Laufe der letzten zwei Jahren die Zahlen der zum Studium zugelassenen Studierenden verdoppelt: Statt 20 Studierende werden nun 40 Studierende aufgenommen. Die Zahl der Lehrenden ist in diesem Zusammenhang nicht entsprechend gestiegen. Daher entstehen jetzt im Verhältnis Lehrende/Studierende Engpässe, was der Ausbildung nicht zuträglich ist. Hier muss Abhilfe geschaffen werden, auch aus dem Grund, dass auch der Masterstudiengang „Zeitbasierte Medien“ aus diesen Ressourcen schöpft und dafür keine extra Kapazitäten eingebracht wurden. Hier werden pro Semester zusätzlich 14 Studierende aufgenommen. Für 54 Studierende pro Semester, also für insgesamt ca. 400 Studierende in beiden Studiengängen stehen im Bereich Mediendesign sieben feste Professuren zur Verfügung. Dazu kommen zwei halbe Stellen, zwei Assistent/innen und ein/e Techniker/in, die ebenfalls acht SWS Lehre beisteuern. Wenn hier personell nicht zeitnah weiter aufgestockt wird, führt das nicht zu einer qualitativen Verbesserung der Lehre, sondern zum Gegenteil.

Die personellen Ressourcen der Lehrereinheit Mediendesign sind qualitativ sehr gut geeignet, um die Lehre und Betreuung der Studierenden kompetent durchzuführen.

Die personellen Ressourcen könnten in einer engeren Zusammenarbeit mit dem Angebot des Studiengangs „Kommunikationsdesign“ nur im Themenbereich Designgrundlagen verknüpft werden. Da diese Fächer aber bisher im Bachelorstudiengang „Zeitbasierte Medien“ gar nicht angeboten werden, stellt das keine Auffang- oder Erweiterungs-Möglichkeit des Lehrkörpers dar. Es wird eine dringend nötige Erweiterung des Lehrkörpers im Bachelorstudiengang „Zeitbasierte Medien“ gefordert. Das Profil der Lehrereinheit „Kommunikationsdesign“ liegt schwerpunktmäßig im Medium Print, weshalb nur wenig Überschneidung mit den Studiengängen „Zeitbasierte Medien“ stattfinden kann. Es ist eher umgekehrt so, dass die Inhalte des Studiengangs „Kommunikationsdesign“ sich jetzt in Richtung „digitale, interaktive und mobile Medien“ aufmachen sollten, damit die Studierenden dort den Anschluss an die Gegenwart und Zukunft nicht verpassen, was von den Vertretern der Studentenschaft auch ausdrücklich erwünscht ist.

Das Institut für Mediengestaltung liegt an einem anderen Ort als die beiden Studiengänge der Lehrereinheit Kommunikationsdesign, was Verflechtungen im Stundenplan erschwert. Es existiert eine eigentlich gute Raumsituation, die bei der Begehung positiv vermerkt wurde. Man merkte, dass das Kollegium sich sehr engagiert auch für die Gestaltung der Räume einsetzt und bisher in der Offenheit dieser Gestaltung viel Wert auf direkten Kontakt mit den Studierenden legen konnte. Nur wurde bei der Begehung auch schnell klar, dass für die aktuelle Zahl der Studierenden die vorhandenen Räume nicht ausreichen können. Ganz dringend vonnöten sind einige Räume mehr für Schnitt- und Compositing-Plätze samt der dazugehörigen technischen Ausstattung sowie ein separater Raum für den Tricktisch (**Monitum III.2**).

4. Empfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Kommunikationsdesign**“ an der Fachhochschule Mainz mit dem Abschluss „**Bachelor of Arts**“ mit einer Auflage zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Gutenberg Intermedia**“ an der Fachhochschule Mainz mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ ohne Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Zeitbasierte Medien**“ an der Fachhochschule Mainz mit dem Abschluss „**Bachelor of Arts**“ mit einer Auflage zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Zeitbasierte Medien**“ an der Fachhochschule Mainz mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ ohne Auflagen zu akkreditieren.

I. Monita zum Bachelorstudiengang „Kommunikationsdesign“

1. Die Module Konzeption und Entwurf müssen pro Lehrbereich konkret und vollständig beschrieben werden.
2. Die Vermittlung digitaler Kompetenzen sollte intensiviert werden.

II. Monitum zu beiden Studiengängen der Lehreinheit Kommunikationsdesign

1. Es wird empfohlen, ein Alumni-Netzwerk zu gründen.

III. Monita zum Bachelorstudiengang „Zeitbasierte Medien“

1. In das Curriculum müssen Gestaltungsgrundlagen in Bezug auf Informationsdesign aufgenommen werden.
2. Die räumlichen Ressourcen sollten aufgestockt werden.